

auf der Blattinnenfläche mit zahlreichen, zumteil beringten, mittelgrossen bis kleinen Poren zwischen den Fasern in der Nähe der Commissuren, aussen meist nur mit einem sehr kleinen, starkberingten Loch in den unteren Zellecken und mit vereinzelt Pseudoporen in den seitlichen Zellecken.

Chlorophyllzellen im Querschnitt des oberen Blatttheiles trapezisch und beiderseits freiliegend, gegen die Basis dreieckig und innen von den stärker vorgewölbter Hyalinzellen eingeschlossen, mit der längeren parallelen Seite oder der Basis des Dreiecks am Aussenrande gelegen.

Chatum Islands leg. Travers. (Hrb. Brotherus.)

Eine botanische Fahrt ins Banat.

Von E. Fiek.

(Schluss)

Von hohen, gewöhnlich ziemlich steil abfallenden, vielfach felsigen Bergabhängen eingengt, auf grosse Entfernungen hin ringsum von zusammenhängenden, fast lückenlosen Laubwäldern umgeben, von den klaren, grünen Fluten der wasserreichen Tscherna (Cserna) durchrauscht, so stellte sich uns das Thal von Herkulesbad als ein durchaus anziehender Aufenthaltsort dar. Die Thalsohle lässt nur schmalen Raum für die zu dem Bade gehörigen Gebäude, weshalb sie durch Felssprengungen erweitert werden musste. In den letzten Jahrzehnten ist nämlich Herkulesbad, dessen heilkräftige Thermen schon die Römer („ad aquas Herculis sacras“) benutzten, von seinem Eigentümer, dem ungarischen Staate, gar prächtig ausgestattet worden. Auf dem linken Tschernaufer am Fusse des Domugled das in originellem Stile erbaute Kurhaus, mit den vor ihm ausgebreiteten Gartenanlagen, rechts und links durch halbbrunde Bogengänge mit den beiden stattlichen palastartigen Logirhäusern, dem Franz-Josefshofe und dem Rudolphshofe verbunden; auf dem rechten Ufer der ausgedehnte, entschieden vornehme Bau des „Szaparybades“, dessen Wannen mit den stärksten und heissesten der schwefelhaltigen Quellen des Thales gespeist werden. Aufwärts an diese und einige andere moderne Bauten sich anschliessend finden wir, um einen rechteckigen Platz gruppiert, alsdann die recht nüchternen älteren, zu Anfang dieses Jahrhunderts entstandenen Gebäude. Die eigentliche, ausschliesslich kochsalzhaltige, wohl aus dem hier von unterem Liassandstein und Schiefer überlagerten Gneis entspringende Herkulesquelle, die eine Temperatur von 50° C. besitzt, liegt noch weiter nördlich und wird von einem alten, mit recht primitiven Einrichtungen versehenen Gebäude umschlossen. Entsprechend seiner Lage im südwestlichen Winkel der Länder der Stefanskronen wird Herkulesbad vorzugsweise von Vertretern der auf der Balkanhalbinsel angesessenen Völkerschaften, namentlich von Rumänen und Serben, ebenso auch von Türken besucht, doch begegneten uns selbst Deutsche aus dem Reiche.

Durch die Badedirektion waren uns im Rudolphshofe ein paar schucke Zimmer zugewiesen worden, von wo aus wir gar bald unsere Ausflüge begannen. Thalaufwärts sowie seitwärts auf den Höhen Wald und wieder Wald, in dem neben den vorherrschenden Rotbuchen auch die prächtige Silberlinde wieder stark vertreten ist, ausserdem andere Arten dieser Gattung, sowie Eschen, Rüstern, mächtige Haselnusssträucher u. s. w. Ueberall ziehen sich wohlgepflegte Wege durch den Wald, oft bis zu ansehnlichen Erhebungen aufsteigend, so z. B. zur Elisabethhöhe, zur Schwitzhöhle, deren Spalten heisse Wasserdämpfe entströmen, zur Räuberhöhle, bei der wir fruchtende *Draba aizoon* Whlrb., *Silene petraea* W. Kit., *Leontodon asper* Poir. sammeln konnten, während *Saxifraga Rocheliana* Sternb. sich unseren Blicken hartnäckig entzog. Beim Sammeln mussten wir

übrigens oft vorsichtig sein; denn die dort als Hornvipere bezeichnete Giftschlange (wohl *Cerastes acgyptiacus* Dum. et Bibr.?) zeigte sich nicht allzu selten, während andererseits die noch häufigeren und viel zahlreicheren Skorpione (*Scorpio europaeus* Schrk.) uns trotz ihrer grossen scheerenförmigen Kiefertaster nicht störten.

Verbreitet in der Umgebung von Herkulesbad ist namentlich der dem *Lathyrus pratensis* verwandte *L. Hallersteinii* Baumg., dann *Luararia annua* L., *Verbascum leucocaulon* Heuffel, *Scutellaria altissima* L., *Euphorbia polychroma* Kern., *Piptatherum paradoxum* P. B. sowie *P. holciforme* R. S.; seltner erscheint die östliche *Arabis procurrens* W. K., *A. sagittata* DC., *Aethionema saxatile* R. Br. (von Janka wurde die hiesige Form als *A. banaticum* bezeichnet), *Möhringia muscosa* L., *Cerastium banaticum* Heuffel, *Genista orata* W. K., die von der Pflanze der Alpen nicht verschiedene *Saxifraga rotundifolia* L., *Galium verum* Scop., *Achillea crithmifolia* W. K., *Aposeris foetida* L., das endemische *Hieracium rotundatum* W. K., (*H. pleiocephalum* Schur), *Campanula divergens* W., *Anchusa Barvdieri* DC., *Convolvulus silvaticus* W. K., *Aristolochia pallida* W. etc. Nur an einer Stelle vor der Szechenyi-Wiese bemerkten wir die seltene *Möhringia pendula* Fenzl.

Es drängte uns bald, den höchsten Punkt der Gegend, den 1300 m hohen, aus Triaskalk bestehenden Domugled zu besteigen, und bestimmten wir dazu den zweiten Tag nach unserer Ankunft. Schon zeitig von dem engagierten rumänischen Führer geweckt, konnten wir die Wanderung nach eingenommenem Frühstück vom Kurhause aus noch vor 6 Uhr antreten. Dem mehr oder weniger steilen ersten Aufstieg bis zum „Roten Kreuz“, von wo man einen schönen Blick über das Thal geniesst, folgten durch Schluchten und Wald bequemere Partien, die wir fast durchweg im Schatten zurücklegten.

Die mittleren Teile des Berges namentlich sind durch schönen Baumwuchs ausgezeichnet, doch stehen gewöhnlich nicht Buchen gleichen Alters beisammen, sondern mächtige uralte Stämme neben solchen aus jüngerer und jüngster Zeit; überall liegen und hängen gestürzte Bäume umher, die ungenutzt verfaulen, weil sie bei der schwierigen Abfuhr und den verhältnismässig niedrigen Holzpreisen nicht entsprechende Verwertung finden. Stellenweise erhält man dadurch wirklich den Eindruck, als ob man sich in einem Urwalde befände. *Syringa vulgaris* L. und *Fragaria ornata* L. wurden noch blühend gefunden, an felsigen Stellen *Cotoneaster tomentosa* Lindl., *Rosa pimpinellifolia* L. und andere; *Silene petraea* Kit., sowie *Edrajanthus Kitaibeli* DC. haben wir im Knospenzustande, *Sesleria filifolia*, Hoppe noch brauchbar, und an grasigen Stellen die endemische *Pedicularis campestris* Gris. et Sch. gesammelt. Weiter wurde gefunden: *Arabis procurrens* Kit., *A. Tarrita* L., *Luararia annua* L. und *velicica* L., *Möhringia muscosa* L., *Geranium phaeum* L., *Eryngium latifolia* L., *Saxifraga Aizoou*, *S. rotundifolia* L., *Chrysanthemum macrophyllum* W. K., *Telesia speciosa* Bng., *Doronicum Columnae* Ten., *Scopolia carniolica* Jacq., *Melittis Melissophyllum* L., *Lilium Martagon* L., *Aspidium angulare* Kit., *Scelopendrium* u. a. m., von denen einzelne noch in der Entwicklung zurück waren. Nach mehrstündigem Steigen hatten wir den obersten geschlossenen, leider von weidenden Rindern bevölkerten Wald erreicht und konnten dort wie in der dem folgenden steinigen und nur mit einzelnen Bäumen bestandenen Partie das Vorhandensein von *Hepatica*, *Anemone nemorosa* L., *Isopyrum thalictroides* L., *Dentaria bulbifera* L., *Thlaspi banaticum* Vechtr., *T. perfoliatum* L., *Geranium bohemicum* L., *Arenaria agrimonoides* DG., *Potentilla chrysantha* Trev., *Spiraea ulmifolia* Scop., *Lonicera Xylostemum* L., *Viburnum Lantana* L., *Asperula odorata* L., *A. taurina* L., *Aposeris foetida* Less., *Symphytum tuberosum* L., *Glechoma hirsuta* W. K., *Scilla bifolia* L., *Euphorbia amygdaloides* L., *Arum maculatum* L., *Luzula flarescens* Gaud. etc. feststellen. Auf dem meist felsigen Gipfel des Domugled endlich fiel uns bald die schöne *Jris Reichenbachii* Heuffel (*J. serbica* Panc.) auf, eine nahe Verwandte der Walliser *J. virescens* Red., ferner blühten *Arabis procurrens* W. K., *Valeriana tripteris* L., *Cineraria Chusiana* Host., *Doronicum Columnae* Ten., *Primula auricula* L., diese in einer Form mit breiteren, mehr rundlichen, stark gezähnten

und mit scharfem, mehligem Rande versehenen Blättern und kleineren Blüten, die endemische *Sesleria rigida* Heuffel, sowie in grosser Menge *Arabis arenosa* Scop. und *Potentilla cinerea* Chair. Ausserdem fanden wir dort noch *Draba Aizoon* Wüdb., *Cotoneaster integrissima* Med., *Pirus hybrida* Sm., *Sempervivum assiniile* Schott, *Asperula capitata* Kit., *Taraxacum Hoppeanum* Gris., *Veronica multifida* L., *Ornithogalum spec.*, *Carex humilis* Leyss., *Asplenium viride* Huds. etc., an einer Stelle, an der der Schnee wohl noch nicht gar lange verschwunden sein mochte, niedrige, knospende Sträuchlein von *Syringa vulgaris* L.

Nach längerem Aufenthalt stiegen wir wieder den Berg hinab, und zwar auf der Südseite, zunächst über eine grasige Lehne, auf deren unteren Teile eine Anzahl alter oft recht abenteuerlich aussehender Bäume von *Pinus nigricans* Host einen lichten Bestand bildete; bald aber betraten wir eine pflanzenreiche Schlucht, in der neben vielen der vorerwähnten Pflanzen *Ornithogalum pyrenaicum* L. und *Carex ventricosa* Curt. wuchsen, sowie die Blätter eines *Crocus*, welcher sich später im Garten als der prächtige *C. iridiflorus* Heuffel entpuppte. Weiter ging der Abstieg lange Zeit durch Wald und dichtes, aus allerlei Sträuchern und Bäumen zusammengesetztes Gebüsch, unter denen wiederum die verschiedenen Linden, *Eronymus verrucosa* Scop., *Staphylea pinnata* L., *Syringa vulgaris* L., *Ornus*, *Corylus Colurna* L. u. s. w. reichlich vertreten waren; zum Schluss endlich kletterten wir die enge, felsige Prolazschlucht abwärts, in der *Genista radiata* Scop., *Saxifraga Aizoon* L., *Edrajanthus Kitabelii* DC. u. a. bemerkt wurden, während sich unterhalb derselben noch *Asparagus tenuifolius* L. und *Triticum villosum* M.B. zeigten.

Am 28. Mai verliessen wir das schöne Herkulesbad, indem ein Fiaker uns im Laufe des Vormittages aus dem Thale der Tscherna in das der Bela Reka nach dem etwa 5 km entfernten Markte Mehadia brachte, der am Fusse des Straszec liegt. Dieser Berg sollte das letzte Excursionsziel unserer diesmaligen Reise bilden. Porphyr und Melaphyr durchbrechen hier das sich bis Herkulesbad erstreckende Gneisgebiet, während auf der unteren, westlichen Seite Lias-sandstein ansteht. Wald und Gebüsch bedecken vorzugsweise den Westabhang bis zum Gipfel, doch ziehen sich auch Aecker, auf denen *Sideritis montana* L. nicht selten war, weit hinauf; grosse Teile des Berges sind jedoch wüste oder dienen zur Weide. Wir durchsuchten besonders die oberen Partien mit ihren hervorragenden Felsen, auf denen *Silene flarescens* W. K. sowie *Hieracium cinerascens* Jord. blühte und auch *Sempervivum assiniile* Schott vorkommt, während *Selaginella helvetica* Lk. deren Fuss bekleidet. In dem lichten Gebüsch war uns besonders die durch ihre grossen Blüten auffallende *Potentilla Benyetzkyi* Friv. (*P. rupestris* L. var. *grandiflora* Heuffel) interessant, ebenso konnten wir *Silene Armeria* L., *Genista orata* W. K., *Spiraea ulmifolia* Scop., *Scabiosa banatica* W. K., *Centaurea axillaris* W. blühend mitnehmen, dagegen waren die Blätter des gelbblühenden, hier sonst zahlreich gefundenen *Crocus moesiacus* Ker. nicht mehr zu entdecken.

Auf der Eisenbahnfahrt von Mehadia gegen Norden sahen wir öfter *Cytisus leucanthus* W. K., von dem wir bei der Station „Porta orientalis“ auch einige Zweige erbeuteten, was später bei dem zahlreich auf Feldern zwischen Szolnok und Csaba bemerkten *Delphinium orientale* Gay nicht gelang.

Der Schlossberg bei Bobernig und Umgebung.

Botanische Skizze.

Im Grünberger Kreise sind die landschaftlich hervorragenden Punkte dünn gesät. Der Schlossberg bei Bobernig (resp. Nitritz) nimmt unter denselben unstrittig die erste Stelle ein. Das wird auch durch die alljährlich in grosser Zahl und mit zahlreicher Beteiligung dorthin stattfindenden, im Zunehmen begriffenen Sommerfahrten bestätigt. Dem Schlossberge ergeht es nicht, wie so manchem in Aufnahme gekommenen, eine zeitlang Mode gebliebenen, dann vernachlässigten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1_1895](#)

Autor(en)/Author(s): Fiek Emil

Artikel/Article: [Eine botanische Fahrt ins Banat 174-176](#)